

GZ 26.978/3-V/7b/2003

Schulleitungen

Mitglieder der Schulforen

Mitglieder der Schulgemeinschaftsausschüsse

MRin Dr. Christine KISSER  
Leiterin des Referates  
Schulpartnerschaft  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

Tel.: 01/531 20-2542  
Fax: 01/531 20-2599  
E-mail: [christine.kisser@bmbwk.gv.at](mailto:christine.kisser@bmbwk.gv.at)

Förderliche Bedingungen für Aussprachen  
im Rahmen der Schulpartnerschaft

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie gut Schulpartnerschaft funktioniert, zeigt sich unter anderem auch daran, wie eng Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte in Fragen der Erziehung und des Unterrichtes der Schüler/innen zusammenarbeiten. Die Qualität der Kooperation zwischen Lehrer/innen und Erziehungsberechtigten wiederum zeigt sich daran, ob es eine lebendige, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Kommunikationskultur in der Schule gibt. Um dies zu erreichen, bedarf es transparenter, für alle Beteiligten gleichermaßen gültiger Regeln auch für Gespräche zwischen den Schulpartnern. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur empfiehlt daher, am Schulstandort Rahmenbedingungen für Aussprachen von Lehrpersonen mit Erziehungsberechtigten und/oder Schülerinnen und Schülern zu vereinbaren.

Solche Vereinbarungen sollten folgende Elemente enthalten:

1. Eine gemeinsame Absprache von Termin und Ort des Gesprächs gewährleistet das Erscheinen der Gesprächspartner.
2. Benennen von Thema und Ziel des Gespräches ermöglicht eine sorgfältige Vorbereitung auf die Aussprache.

3. Unter bestimmten Bedingungen, etwa bei sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten oder in Konfliktsituationen kann es sich als sinnvoll erweisen, auch weitere Personen zu Einzelaussprachen zwischen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten beizuziehen. Auf Seite der Schule kann das z.B. der Klassenvorstand, der/die Direktor/in, ein/e Beratungslehrer/in sein, auf Seite der Erziehungsberechtigten eine Vertrauensperson eigener Wahl, z.B. ein/e Verwandte/r, ein/e Dolmetscher/in oder ein/e Elternvertreter/in der Schule, aber auch der/die betroffene Schüler/in. Allein die gleiche Zahl von Gesprächspartner/inne/n auf Lehrer/innen- und Elternseite kann viel zu einer konstruktiven Gesprächsführung beitragen, und nicht direkt betroffene Personen übernehmen oft eine effiziente Vermittlerrolle.

Dabei gilt, dass dem/der Gesprächspartner/in der Wunsch, eine - und welche - weitere Person an dem Gespräch teilnehmen zu lassen, rechtzeitig vor der Aussprache angekündigt werden muss. Dem Ersuchen jeder Seite, im Interesse der Vertraulichkeit von einer Beiziehung weiterer Personen abzusehen, muss Rechnung getragen werden.

4. Sicherzustellen ist jedenfalls, dass der notwendige Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus in jeweils geeigneter Form erfolgt.
5. Im Sinne einer Vereinbarungskultur können die Ergebnisse von Aussprachen auch schriftlich festgehalten und unterzeichnet werden. Damit werden die getroffenen Übereinkünfte wie z.B. die Erstellung eines Förderprogramms, die Vereinbarung eines weiteren Termins etc. dokumentiert.

Für weitergehende Information über Gesprächsführung können bei Abteilung Schulpsychologie/Bildungsberatung (V/4) des BMBWK unentgeltlich folgende Broschüren angefordert werden:

**Reden wir darüber!**

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche (und Erwachsene)

Aus dem Inhalt:

Problemlösen durch Reden

Reden hat vier wichtige Funktionen

- Gedanken ordnen
- Nicht allein sein
- Erfahrung gewinnen
- Einander besser verstehen

Reden heißt Meinungen äußern

Beim Reden kommt es auf das WIE an

Beispiele für eine "Philosophie bzw. Psychologie" des Gesprächs

**Schule? Ja, bitte!**

**Das Beste machen aus dem Schulalltag**

Zielgruppe: Eltern, (Lehrer/innen, Schüler/innen)

Aus dem Inhalt:

Was Eltern zum Beginn eines jeden Schuljahres überlegen sollten, z.B.:

- Wie bringt man sein Kind in Schwung?
- Die geheimen Miterzieher
- Angst ist nicht gleich Angst
- Wie fördert man die persönliche Entwicklung?
- Was tun mit langen Fahr- und Wartezeiten?

Was Eltern wissen sollten, damit Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern besser miteinander auskommen, z.B.:

- Botschaften sind vieldeutig
- Wenn ein Kind im Out steht - Außenseiter
- Richtig loben - eine Kunst
- Wer hat angefangen?

Wien, 30. Jänner 2003

Für die Bundesministerin:

Dr. GRUBER